

VITAMIN A UND DERIVATE

Schwangerschaft

Ungenauere Angaben in einem Pressebericht über die Karenzzeit, in der nach der Einnahme von Vitamin A bzw. dessen Derivate

eine Schwangerschaft sicher ausgeschlossen werden muß, haben zu Nachfragen geführt. Nachfolgend eine Übersicht über Anwendungseinschränkungen dieser Arzneistoffe bei Frauen im gebärfähigen Alter:

Arzneistoff und Handelsbezeichnung	Sicherer Konzeptionsschutz nach der Anwendung	Indikationen
Acitretin (Neotigason®)	2 Jahre	nur in Sonderfällen schwerster Verhornungsstörungen der Haut, sonst bei allen Frauen im gebärfähigen Alter kontra-indiziert
Etretinat (Tigason®)	2 Jahre	bei Psoriasis, In Deutschland nicht mehr im Handel
Isotretinoin (Roaccutan®) ORAL	4 Wochen	nur in Sonderfällen schwerster Akne, sonst bei allen Frauen im gebärfähigen Alter kontra-indiziert
Isotretinoin (Isotrex®) LOKAL	4 Wochen	bei Akne vulgaris, in der Schwangerschaft kontra-indiziert
Tretinoin (Vesanoïd®) ORAL	4 Wochen	nur bei Promyelozytenleukämie unter strenger Überwachung, sonst bei allen Frauen im gebärfähigen Alter kontra-indiziert
Tretinoin (Crodo Vas®) Epi-Aberel® Eudyna®) LOKAL	-	bei Akne, darf in den ersten 3 Monaten einer Schwangerschaft nicht angewendet werden
Vitamin A (viele Präparate im Handel)	-	Warnhinweise für Frauen im gebärfähigen Alter: nicht über 10.000 I.E. pro Tag einnehmen. Empfohlene Tagesdosis (bei nachgewiesenem Vitamin A-Man-

Quellen: Pressemitteilung der AKdÄ vom 11.2.1997; AVP 1/95: 7; Dt. Ärztebl. 1989; 86: A-296; Brit. J.Clin. Pharmacol. 1994; 38:229; AT 4/97:39

Anmerkungen:

Acitretin wurde auch nach über 2 Jahren noch im Fettgewebe von Frauen nachgewiesen, in Frankreich muß 5 Wochen nach der Einnahme von Isotretinoin

eine Schwangerschaft ausgeschlossen werden. Die oben angegebenen Zeitspannen für einen absoluten Schwangerschaftsausschluß sollten daher großzügig bemessen werden.

KALZIUMANTAGONISTEN

Zulassungsänderung

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte teilt mit, daß Kalziumantagonisten wie Nifedipin nur noch angewandt werden dürfen bei vasospastischer Angina

pectoris, bei chronisch stabiler Angina pectoris, bei essentieller Hypertonie, im hypertensiven Notfall und beim Raynaud-Syndrom. Kontraindikationen sind instabile Angina pectoris und akuter Myocardinfarkt innerhalb der ersten 4 Wochen.

Quellen: Pharm. Ztg. 1997; 142: 1179; Lancet 1997; 349: 585

ANHISTAMINIKA

Proarrhythmische Wirkung

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte weist auf QT-Zeit verlängernde und zu Kamertachycardien führende unerwünschte Wirkungen der freiverkäuflichen Antihistaminika Terfenadin und Astemizol hin. Gefährdet sind vor allem Patienten mit schweren Leberfunktionsstörungen oder mit QT-Verlängerungen unterschiedlicher Genese wie z.B.

- Interaktion mit anderen, die QT-Zeit verlängernden Arzneimitteln wie z.B. Antiarrhythmika
- Hypokaliämie
- Interaktion mit Hemmstoffen des Arzneimittelabbauenden Enzymsystems wie Makrolidantibiotika (z.B. Erythromycin, Clarithromycin, Troleandomycin) oder Azol-Antimykotika (z.B. Ketoconazol, Itraconazol)

➤ (angeborenes) QT-Syndrom

Quelle: Pharm. Ztg. 1997; 142: 925

Anmerkungen:

Die Freistellung von Arzneistoffen von der Verschreibungspflicht ist gesundheitspolitisch gewollt. Es stellt sich die Frage, ob damit der Gesundheit der Bevölkerung nicht eher Schaden zugeführt wird. Welcher Patient weiß, daß bei ihm die QT-Zeit verlängert ist? Welcher Arzt kennt Zahl und Art der vom Patienten selbstgekauften Arzneimittel, um z.T. tödlich verlaufenden Interaktionen vorbeugen zu können? Nachfolgend Beispiele von weiteren Arzneistoffen, die in freiverkäuflichen Arzneimitteln enthalten sind und zu schweren Nebenwirkungen oder Interaktionen führen können: **NSAR:** Ibuprofen (bis 200 mg je abgeteilte Form) **Glukokortikoide:** Hydrocortison zu äußerlichen Anwendung Beclomethason in Nasentropfen **Raucherentwöhnungsmittel:** Nicotin in Pflasterform

GRIPPEIMPSTOFF

Guillain-Barré-Syndrom

Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft berichtet über 3 Verdachtsfälle akuter Polyradikuloneuritiden im Sinne eines Guillain-Barré-Syndroms (GBS), die innerhalb von 10 Tagen nach einer Grippeimpfung auftraten. Das GBS kann u.U. rasch und vital bedrohlich verlaufen. Bei einzelnen, nach einer Influenza-schutzimpfung auftretenden Symptomen wie Schwäche oder Sensibilitätsstörungen sollte an die Möglichkeit einer akuten Polyneuritis/Polyradikulitis

gedacht werden, incl. einer Vorstellung beim Neurologen.

Quellen: Dt. Ärztebl. 1997; 94: C-644; Epidemiol. Bull. 15/97:97

Anmerkung:

Nach den neuesten Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission (kann bei der Ärztekammer angefordert werden) ist eine Grippe-schutzimpfung im allgemeinen eine Indikationsimpfung. Sie wird bei Personen über 60 Jahren, bei Personen mit erhöhter allgemeiner Gefährdung (z.B. medizinisches Personal) bzw. bei Personen mit entsprechenden Grundleiden wie chronische Lungenkrankheiten empfohlen.